

# Ihr seid nicht allein!

## Solidarität zwischen Krise und Hoffnung

aktuell 2024/2025



Vorwort .....	2
Spenden .....	

<b>LIBANON</b> .....	4
„Mein Wille war stärker als die Umstände“ .....	
❶ Ein Bildungszentrum leistet Nothilfe im Krieg .....	

<b>UKRAINE</b> .....	6
Binnenvertriebene Frauen: Ein neues Leben weit weg von Zuhause .....	
❶ Zivilgesellschaft stärken: AMICA unterstützt Fraueninitiativen in Dnipro .....	

<b>BOSNIEN UND HERZEGOWINA</b> .....	8
„Zusammenarbeit bedeutet immer auch Dialog“ .....	

<b>LIBYEN</b> .....	10
Wie Frauen mitten im Chaos für Gerechtigkeit kämpfen .....	

<b>BILDUNGSARBEIT</b> .....	11
„Women of Change“ in Schulen .....	

# Liebe Freund\*innen,

„Ihr seid nicht allein!“ versichere ich Selma, Leiterin unserer Partnerorganisation in Bosnien. Wir sprechen über unser nächstes gemeinsames Projekt und darüber, wie weit entfernt das Land von einem Zustand des Friedens ist. „Es fühlt sich wieder an wie damals“ – eine sorgenvolle Bilanz 30 Jahre nach Kriegsende.

„Ihr seid nicht allein!“ antworte ich Ola, als sie uns Ende September 2024 dringend um Unterstützung bittet, um das Bildungszentrum für syrische Geflüchtete im Libanon als Notunterkunft öffnen zu können. Menschen, die vor Krieg und Gewalt aus Syrien geflohen waren und nun wieder mit Angriffen und Vertreibung konfrontiert sind.

„Ihr seid nicht allein!“ Darauf kann sich Maryna verlassen, als sie 2022 Mariupol verlassen muss und mit AMICAs Unterstützung eine neue sichere Anlaufstelle für geflüchtete Frauen aus der Ostukraine aufbaut.

Immer häufiger werden wir gefragt, woher wir den Mut und die Kraft für unser Engagement nehmen. Wie es uns gelingt, gemeinsam mit den Partner\*innen seit über 30 Jahren immer wieder neue Wege zu finden, um Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisengebieten zu unterstützen. Ob wir nicht manchmal ans Aufgeben denken.

Doch unsere Arbeit ist nicht von Frustration geprägt, sondern von Kraft und Solidarität. Von mutigen Aktivist\*innen und Held\*innen des Alltags, die in den AMICA-Projekten in Bosnien, in Libyen, in der Ukraine und im Libanon ihren Lebensmut wiedergefunden haben. Wir bleiben dran, wir bleiben kreativ und wir bleiben solidarisch.

Mit herzlichen Grüßen

*Cornelia Grothe*

**Cornelia Grothe**  
Geschäftsführerin AMICA e.V.



© Fabian Mondl  
Cornelia Grothe, Geschäftsführerin von AMICA e. V.

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
AMICA e.V.  
Habsburgerstraße 9  
D-79104 Freiburg

**Redaktion und Gestaltung**  
AMICA e.V.  
Schumacher Crossmedia GmbH

**Herstellung**  
schwarz auf weiss GmbH Freiburg  
4.000 Exemplare

**Fotonachweis**  
Titelseite: © Nour Salman/Gharsah  
Rückseite: © AMICA e. V.

# Frauen stärken. Gemeinsam für eine gerechte Zukunft.

Frauen erleben Kriege, Flucht und Gewalt anders als Männer. Welchen Gefahren sie ausgesetzt sind und wie aktiv sie sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen, wird oft ignoriert. AMICA arbeitet seit über 30 Jahren gemeinsam mit Partnerorganisationen mit und für Frauen in Kriegs- und Krisenregionen und unterstützt sie darin, ihre Traumata zu bewältigen, ihr Leben (wieder) selbstbestimmt zu führen und sich Gehör in der Gesellschaft zu verschaffen. Vielen Dank an alle, die uns dabei unterstützen – Ihre Spenden ermöglichen unsere Arbeit!

Fragen zu  
Ihrer Spende?  
Kommen Sie  
gerne auf uns zu!  
[office@amica-ev.org](mailto:office@amica-ev.org)



Wir empfinden die Partnerschaft mit AMICA als eine Beziehung voller Emotionen, voller Solidarität – echte feministische Solidarität. Diese Verbindung geht darüber hinaus, „nur“ Hilfe zu empfangen. Ich glaube daran, dass es eine gegenseitige Beziehung ist. Denn ich spüre, dass jede\*r, der oder die sich darum bemüht, das Leben einer anderen Person besser zu machen, die nicht die gleichen Lebensumstände hat, auch etwas zurückbekommt. Ich bin sehr dankbar für diese starke Partnerschaft, die auf gemeinsamen Werten und großer Solidarität aufbaut.

OLA, GRÜNDERIN UND GESCHÄFTSFÜHRERIN  
UNSERER PARTNERORGANISATION IM LIBANON



© Nour Salman/Gharsah

danke  
für Ihre Unterstützung!

**Spenden ohne Verwendungszweck**  
kommen dort an, wo sie am Dringendsten gebraucht werden. Gemeinsam mit unseren Partner\*innen vor Ort können wir entscheiden, wie Ihre Spende am besten wirken kann.

spenden 3

# „Mein **Wille** war stärker als die Umstände“

Die AMICA-Partnerorganisation im Libanon bietet in einem Bildungszentrum in der Bekaa-Ebene Unterstützung für Frauen und Kinder aus Syrien, die in informellen Geflüchteten-Lagern leben. Kinder erhalten so Zugang zum staatlichen Bildungssystem. Mit psychosozialer Beratung werden Frauen gestärkt und mit Weiterbildung neue Perspektiven geschaffen.

## HINTERGRUND

13 Jahre nach dem Ausbruch des Krieges in Syrien leben, Schätzungen des UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR) zufolge, rund 1,5 Millionen Geflüchtete aus Syrien im Libanon – fast ein Viertel der Gesamtbevölkerung. Die Lebensbedingungen sind schlecht. Im Libanon gibt es keine offiziellen Unterkünfte für Geflüchtete – viele hausen seit über 10 Jahren in provisorischen Zelten ohne Zugang zu sauberem Wasser, Ärzt\*innen, Schutz- und Beratungsstellen. Fast 90% der syrischen Geflüchteten-Familien leben unter der extremen Armutsgrenze. Viele Frauen sind auf informelle Arbeit angewiesen und erleben Ausbeutung und sexualisierte Gewalt.



© Nour Salman/Gharsah

## Ola Hussein Ali, 18 Jahre

2011, als ich 5 Jahre alt war, floh ich mit meiner Familie in den Libanon. Seither habe ich Syrien nicht mehr wiedergesehen. Im Libanon angekommen, erlebten wir Rassismus und fühlten uns nicht willkommen. Dann entdeckte ich das Bildungszentrum. Hier lerne ich Dinge, die weder in der Schule noch anderswo gelehrt werden: Ich kann meine Computerkenntnisse erweitern, Englisch lernen und Workshops zu mentaler Gesundheit, zu Feminismus, Politik, und Kommunikationsfähigkeiten besuchen. Das Zentrum stärkt junge syrische Frauen und unterstützt uns dabei, uns als aktive Mitglieder in die Gemeinschaft einzubringen. Am bemerkenswertesten finde ich die Menschen dort. Jede\*r zeigt engagierte Fürsorge und stellt sicher, dass sich alle Mädchen wohl fühlen und von den angebotenen Kursen profitieren.



© Nour Salman/Gharsah

## Afaf Yahya, 35 Jahre

Wir sind vor Bomben und der ständigen Angst vor Verhaftung geflohen. Die anfänglichen Herausforderungen im Libanon waren enorm. Die Bekaa-Ebene war uns fremd und es gab keine Arbeit. Ich bin froh, dass wir im Zentrum Hilfe gefunden haben. Wir werden psychologisch unterstützt, unser Sohn kann hier in die Schule gehen und ich nehme am Women-Empowerment-Programm teil. Im Zentrum werde ich dabei begleitet, meine Ziele zu verfolgen: Ich möchte das Leben meiner Familie finanziell verbessern und für mich selbst größere Entscheidungsspielräume erkämpfen.



© Nour Salman/Gharsah



© Nour Salman/Gharsah



## Afaf Shehadeh, 36 Jahre

Die Flucht aus Syrien und der Neuanfang im Libanon forderten mich auf eine Art, als wäre ich ein neugeborenes Kind, das sich in einer neuen Welt zurechtfinden muss. Es war extrem herausfordernd, doch ich habe es mit Stolz und Würde gemeistert. Mein Wille war stärker als die Umstände. Ich besuche das Zentrum aufgrund seiner positiven Energie. Es stärkt mein Selbstbewusstsein. Die Menschen dort beschäftigen sich mit unseren Anliegen und Problemen und setzen sich für Geschlechtergleichstellung ein. Ich betrachte das Zentrum als mein zweites Zuhause. In Zukunft möchte ich selbst Frauen und Kinder unterstützen, die nicht lesen oder schreiben können.



## Fatima, 33 Jahre

Mir fiel es schwer, im Libanon anzukommen, in einer fremden Gesellschaft fernab meiner Familie und Geschwister. Plötzlich war ich mit meinen beiden kleinen Kindern allein, ohne zu wissen, wie ich alles bewerkstelligen sollte. Ich litt an einer Depression. Dann hörte ich von einem Freund vom Zentrum. Das wurde zu einem Wendepunkt in meinem Leben: Psychologische Unterstützung und die Kurse halfen mir neue Menschen kennenzulernen, ein soziales Netz aufzubauen. Seither geht es mir wesentlich besser.

### EIN BILDUNGSZENTRUM LEISTET NOTHILFE IM KRIEG

Im Herbst 2024 eskalierte die Gewalt zwischen der Hisbollah und israelischen Truppen im Libanon. Im Zuge dessen sind hunderttausende Menschen auf der Flucht und suchen Schutz. Die 1,5 Millionen syrischen Geflüchteten im Land erleben noch stärkere Repressionen und erhalten zu vielen der staatlichen Notunterkünften keinen Zugang. Unsere Partner\*innen haben im Oktober 2024 sofort reagiert und im Bildungszentrum eine Notunterkunft für 45 Menschen geschaffen. Sie versorgen insbesondere syrische Familien und setzen alles daran, Menschen in Sicherheit zu bringen und mit dem Nötigsten zu versorgen.



© Nour Salman/Gharsah

# Binnenvertriebene Frauen: Ein neues Leben weit weg von Zuhause

Die Ukraine kommt seit 2014 nicht zur Ruhe und ein Ende des Krieges ist nicht in Sicht. Wohngebiete, Krankenhäuser oder Stromversorgung sind Ziele von Raketenangriffen – auch im Westen des Landes. „Kein Ort ist wirklich sicher“, betonen unsere Partner\*innen von Berehynia immer wieder. Vor allem seit der russischen Offensive im Februar 2022 haben sehr viele Menschen ihr Zuhause im Osten verlassen – nicht selten mussten sie wiederholt fliehen, und sich immer wieder in Sicherheit bringen. Für die Frauen aus unserem Projekt sind die Räumlichkeiten unserer Partnerorganisation in Iwano-Frankiwsk im Westen der Ukraine eine geschützte Oase, in der sie wieder Fuß fassen – und ein wichtiger Begegnungsort, an dem sie sich austauschen und Solidarität erleben. Mit der Unterstützung von Psycholog\*innen, Sozialarbeiter\*innen und Therapeut\*innen können sie ihre traumatischen Erlebnisse aufarbeiten. Angeboten werden zudem Weiterbildungskurse, die ihnen ermöglichen, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.



Sie sind vor Bomben geflohen und haben vieles hinter sich gelassen: ihr Zuhause, ihre Arbeit, ihre Zukunftspläne – oft auch ihre Partner und Angehörige. Was sie durchgemacht haben, hat tiefe Wunden bei den Frauen hinterlassen, die das Beratungszentrum in Iwano-Frankiwsk besuchen. In der **Kunsttherapie** drücken sie ihre Gefühle und Bedürfnisse in verschiedenen Kunstformen aus und machen erste Schritte zur Traumabewältigung. Am Tisch sitzen sie gemeinsam mit einer Fachkraft, die sie begleitet und hilft, mit den psychischen Belastungen umzugehen.

**Die erste Reaktion der Frauen ist meistens: „Das kann ich nicht“.** Wenn sie das Ergebnis sehen, gewinnen sie das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zurück, ein Gefühl der Kontrolle über die Situation und Zufriedenheit mit dem, was sie geschafft haben.

**BERICHT UNSERER PARTNERORGANISATION**

Gerade in Krisenzeiten sind Kosmetik und Pflegeroutinen für viele Betroffene ein wichtiger Akt der Selbstbestimmung und eine gewisse Rückkehr zur Normalität. Im **Kosmetikkurs** erlernen Frauen professionelle Techniken und erwerben Wissen zu Gesichts- und Körperpflege. Einige haben den Sprung geschafft und können als Kosmetikerin sich und ihre Familie ernähren.





© AMICA e. V.

Im **Nähkurs** erlernen die Frauen das professionelle Nähen – eine Fertigkeit, die ihnen nicht nur dabei hilft, den Bedarf ihrer Familien zu decken, sondern ihnen auch die Chance gibt, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.



© AMICA e. V.

### ZIVILGESELLSCHAFT STÄRKEN: AMICA UNTERSTÜTZT FRAUENINITIATIVEN IN DER REGION DNIPROPETROWSK

Mehr als 400.000 Ukrainer\*innen sind als Binnenvertriebene in der Region Dnipropetrowsk registriert. Sie waren gezwungen, aus ihrer Heimat zu fliehen und suchten Schutz in der benachbarten Region – trotz der andauernden Luftangriffe und der Nähe zur Frontlinie.

„Der Bedarf ist enorm, die Gemeinden sind überfordert und die Hilfestrukturen überlastet. Viele Frauen haben sich solidarisch organisiert. Der Alltag macht es ihnen aber nicht leicht. Wir wollen sie tatkräftig unterstützen und unsere Arbeit in der Region ausbauen“, berichtet AMICA-Referentin Natalia Schaaf.

Mit finanziellen Kleinförderungen, sog. Mini-Grants, will AMICA lokalen Fraueninitiativen und neu gegründeten NGOs im Osten der Ukraine Rückenwind geben. Gestärkt durch Trainings im Projektmanagement und durch persönliche Beratung entwickeln sie ihre Projektideen, schreiben einen Projektantrag und lernen alles Wichtige, um Projekte erfolgreich durchzuführen.

„Das Mini-Grants-Modell hat sich in der Vergangenheit bewährt und ist eine tolle Möglichkeit, Graswurzelinitiativen und starke Frauen vor Ort zu empowern“, erklärt Natalia Schaaf. „Von den Projekten, die die Frauen anstoßen, profitieren die Gemeinden auch langfristig. Ideen und Tatkräft sind genug vorhanden. Oft fehlt ‚nur‘ das Geld und ein Impuls für den ersten Schritt. Wir wollen lokale Akteur\*innen in ihrem Vorhaben stärken und ihnen sagen: ‚Ihr seid nicht allein, gemeinsam können wir noch mehr schaffen‘.“

**3,6 Mio.**  
MENSCHEN SIND  
INNERHALB DER UKRAINE  
AUF DER FLUCHT

**14,6 Mio.**  
SIND IN DER  
UKRAINE AUF HUMANITÄRE  
HILFE ANGEWIESEN

Quelle: UNHCR 2024





© AMICA e.V.

## „Zusammenarbeit bedeutet immer auch Dialog“

30 Jahre nach dem Bosnienkrieg sind viele Frauen noch immer traumatisiert und von Ausgrenzung betroffen. Unsere Partnerorganisation FLD unterstützt Frauen auf dem Land ökonomisch und begleitet sie mit psychosozialer Beratung. Viele der Frauen leben bis heute in unmittelbarer Nachbarschaft zu Tätern von Kriegsverbrechen. Die ethnischen Gräben sind noch immer tief. Im Projekt unserer Partnerorganisation gehen Frauen aufeinander zu und arbeiten zusammen. Die Vorsitzende des Landfrauenvereins „Little Women's Corner“ berichtet von Frauensolidarität und wichtigen Schritten zu Dialog und Versöhnung.

### AMICA WAS BEDEUTET „LITTLE WOMEN'S CORNER“?

**Selvedina** Es ist ein geschützter Ort, ein warmer, schöner Ort, an dem sich nur Frauen treffen. Als es um die Namensfindung unseres Vereins ging, fanden wir deshalb den Namen „Little Women's Corner“ passend: Wir brauchen kleine Ecken, die nur uns vorbehalten sind.



© AMICA e.V.

### A WAS HAT SICH DURCH DIE ERÖFFNUNG DES LANDFRAUENTREFFS GEÄNDERT?

**S** Die Lebensqualität der Frauen hat sich erheblich verbessert. Wir haben nun einen Ort, an dem wir unseren Käse professionell produzieren können. Früher haben wir den Käse für vier bosnische Mark verkauft. Mittlerweile können wir ihn für 12 Mark auf der Messe anbieten. Das ist ein riesiger Unterschied. Letztes Jahr hat sich eine Frau auf der Messe von ihren Einkünften eine Maschine gekauft, die ihr die Käseherstellung erleichtert – ein sehr großes Privileg und ein Akt der Selbstbestimmung für die Frau, die zu einer siebenköpfigen Familie gehört.

### A WARUM SIND DIE REGELMÄSSIGEN TREFFEN WICHTIG FÜR SIE?

**S** Wenn eine von uns Frauen ein Problem hat oder Hilfe braucht, sind wir füreinander da. Es ist für uns wie eine Therapie. Ich bin sehr froh, diese Frauen über die Gruppe kennengelernt zu haben. Wir lernen viel voneinander. Die Frauen sind sehr positiv und ich verbringe gerne Zeit mit ihnen. Jede Frau hat ihre eigene Art, doch zusammen ergänzen wir uns und bilden ein Ganzes.

### A SIND IHRE ERLEBNISSE AUS DEM KRIEG IN IHRER GRUPPE NOCH PRÄSENT, SPRECHEN SIE DARÜBER?

**S** Ja, das Thema ist präsent, weil es uns alle betrifft. Wir waren alle während des Kriegs hier und haben alles Mögliche durchgemacht. Das Dorf war komplett niedergebrannt und musste wieder aufgebaut werden.



Früher waren die Frauen von ihren Männern abhängig. Jetzt verdienen sie ihr eigenes Geld, indem sie Käse und selbst gestrickte Schals verkaufen. Sie müssen nicht mehr nach Geld fragen, sondern können selbstbestimmt darüber verfügen.

LEJLA, SOZIALARBEITERIN BEI UNSERER PARTNERORGANISATION FLD

Wir holen das Thema nicht täglich hoch, aber es ist immer da. Uns geht es aber vor allem um Versöhnung. Wir haben gemeinsame Workshops mit kroatischen Frauen aus Prozor veranstaltet, mit denen sich dadurch eine gute Zusammenarbeit ergeben hat.

### A WÜRDEN SIE SAGEN, DASS DIES AUCH ZU IHREN ERFOLGEN ZÄHLT?

**S** Die kroatischen Frauen sind vorher nie hierhergekommen, weil Menschen aus ihrem Ort unser Dorf angezündet und dabei 35 Menschen getötet hatten. Als ich dann sah, dass die Frauen zu uns ins Dorf kamen, um mit uns gemeinsam in unserem Landfrauentreff zu arbeiten, empfand ich es definitiv als Erfolg. Wir haben keinen intensiven Kontakt, aber wir helfen einander. Zu Beginn haben wir Hagebutten für eine der kroatischen Frauen, Marija, gepflückt. Marija kam zudem hierher, um Teig zu machen. So wurde eine Zusammenarbeit ins Leben gerufen, der erste Schritt war getan. Es sind erste Schritte zu einer Versöhnung. Die Frauen sprechen miteinander und tauschen sich aus. Zusammenarbeit bedeutet immer auch Dialog.



© AMICA e.V.

### A WAS WÜNSCHST DU DIR FÜR DIE ZUKUNFT?

**S** Wir leben in einer sehr ertragreichen Region. Wir könnten viel mehr Saft, Marmelade, Fruchthoghurt, Trockenfrüchte und Käse produzieren, als wir es jetzt tun. Dazu bräuchten wir Maschinen. Im Moment haben wir keine Maschinen, nicht einmal, um das Obst zu zerkleinern. Wir haben keinen Entsafter, keine Püriermaschine, kein Vakuumiergerät. Das bräuchten wir, damit wir größere Mengen Obst verarbeiten können. Dann könnten wir auf weitere Messen gehen und mehr verkaufen. Ich habe vor, die Produktion und den Verkauf auszuweiten, damit die Frauen mehr Geld verdienen und wir den Verein stärken können. In der kurzen Zeit wurde schon viel erreicht. Ich will die Frauen noch weiter voranbringen.

# Wie Frauen mitten im Chaos für Gerechtigkeit kämpfen

In Libyen ist es alles andere als selbstverständlich, sich für Frauen- und Menschenrechte einzusetzen. Willkürliche Verhaftungen, Folter, Entführungen und Mordanschläge: Der Druck auf zivilgesellschaftliche Organisationen ist enorm. Seit 2012 unterstützt AMICA Fraueninitiativen, die trotz der Bedrohungen und Repressalien weiter für den Schutz und die Rechte von Frauen kämpfen.

„Es ist eindrucksvoll zu beobachten, wie die Frauenrechtsaktivist\*innen sich ihre eigenen Wege suchen. Es gibt eine starke Solidarität unter den Frauen – und sie machen in unseren Projekten wichtige Erfahrungen von Selbstwirksamkeit. Was mir immer wieder auffiel: Sie haben eine wendige Art gefunden, sich im Privaten wie im Öffentlichen zu organisieren. Und da, wo wir vor allem Chaos und Widersprüche sehen, finden sie kreative Wege, um die Gesellschaft von unten wieder aufzubauen.“

GABRIELE MICHEL, AMICA-VORSTAND

Der anhaltende Konflikt, ein verbreiteter Militarismus sowie patriarchale Normen – für die meisten Frauen und Mädchen in Libyen ist es kaum möglich, selbstbestimmt zu leben. In der Arbeitswelt, an Schulen und Universitäten aber auch innerhalb der Familien werden sie massiv benachteiligt und sind von Ausbeutung und geschlechtsbasierter Gewalt bedroht. Sexualisierte Gewalt wird stark tabuisiert und als private Angelegenheit betrachtet. Es gibt nur sehr wenige Anlaufstellen für Betroffene und keinen staatlichen Schutz für Überlebende. Hilfe aufzusuchen wird dadurch erschwert, dass Frauen sich nicht frei in der Öffentlichkeit bewegen können.

In ihren diskret gelegenen Schutträumen leisten unsere libyschen Partner\*innen wertvolle Arbeit. Mit psychosozialen Beratungen und Weiterbildungen bieten sie Frauen die Chance, wieder nach vorne zu blicken und Akteur\*innen der Gesellschaft zu sein.

„Die Arbeit von AMICA in Libyen ist wichtig, weil sie sich auf eine Gruppe fokussiert, die in der libyschen Gesellschaft kaum Beachtung findet: Frauen. Und weil sich unsere Projekte an der Realität orientieren und an dem, was die Frauen wirklich brauchen.“

GABRIELE MICHEL, AMICA-VORSTAND

## HINTERGRUND

Seit dem Sturz des Gaddafi-Regimes 2011 ist Libyen zutiefst gespalten. Seit 2014 prägt ein Bürgerkrieg das Land. Der im Jahr 2020 vereinbarte Waffenstillstand wird immer wieder gebrochen. Bis heute gibt es zwei rivalisierende Regierungen, Milizen und Söldner bekriegen sich. Die Machtkämpfe führten dazu, dass auch islamistische Terrororganisationen wie der IS und Al-Qaida Fuß fassen konnten. Leidtragende sind Zivilist\*innen. Zahlreiche massive Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen sind dokumentiert. Das Land ist wirtschaftlich geschwächt, über 820.000 Menschen sind derzeit auf humanitäre Hilfe angewiesen.

12 Jahre AMICA-Frauenrechtsarbeit in Libyen

2.626 Frauen

ERHIELTEN IM RAHMEN DER AMICA-PROJEKTE PSYCHOSOZIALE BERATUNG

3.690 Frauen

NAHMEN AN WEITERBILDUNGSPROGRAMMEN TEIL



© Nada Harib

# „Women of Change“ in Schulen

## Was wir von Frauenrechtsaktivistinnen in Krisengebieten lernen können

Wie spricht man vom Krieg im Unterricht? Sind Kriege nur eine Aufeinanderfolge von Feldzügen, Siegen, Niederlagen, Fronten – und Menschen im Krieg nur eine Anzahl von Kämpfer\*innen, Gestorbenen, Verletzten? In unserem Workshop „Women of Change“ bekommen Schüler\*innen andere Stimmen aus Kriegs- und Krisengebieten zu hören: die aus der Zivilgesellschaft und von den zahlreichen Menschen, die sich für Frieden, Versöhnung, Solidarität und Wiederaufbau einsetzen. Frauen und Frauenrechtsaktivist\*innen spielen dabei eine große Rolle. Aus ihrem mutigen Einsatz und aus der spezifischen geschlechtsbasierten Gewalt, mit der sie konfrontiert sind, können wir – hier und jetzt – viel lernen.

Mit unserem kostenlosen Workshop „Women of Change“ holen Sie eine häufig vernachlässigte Perspektive auf Frieden und Frauenrechte in die Schule. Unsere geschulten Workshop-Leiter\*innen arbeiten mit konkreten Beispielen aus dem Alltag unserer Partner\*innen in Kriegs- und Krisengebieten, um sperrige Begriffe und ferne Realitäten nahbar zu machen. Der Workshop bietet zudem Bildungsmaterialien für weitere Reflexionsarbeit im Unterricht. Nicht zuletzt: Er liefert spannende Einblicke in die internationale Arbeit einer Freiburger Frauenrechtsorganisation.

**ZIELGRUPPE**  
Ab Klasse 10

**ORT**  
In der Schule oder auf dem Gelände des soziokulturellen Zentrums FABRIK in Freiburg



HABEN WIR IHR  
INTERESSE GEWECKT?

KOMMEN SIE GERNE  
AUF UNS ZU!

BILDUNG@AMICA-EV.ORG

© Antonia Rappert

Heute ist es Teil der Lebenswelt vieler junger Menschen, mit Krieg und Geschlechterungleichheiten konfrontiert zu sein.

Es hat mich begeistert, wie kreativ sich die Schüler\*innen den Themen angenähert haben. Außerdem war ich beeindruckt, wie schnell die Schüler\*innen aufgetaut sind und Worte für Tabuthemen gefunden haben. Am Ende kam die Frage, was sie hier vor Ort tun können. Es gab eine hohe Motivation, die bestehende Situation in Zukunft für alle Frauen zu verbessern. Das hat gegenseitig Mut gemacht.

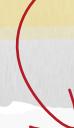
**CARLOTTA RAPPERT IST EINE DER TRAINERINNEN,  
DIE VON AMICA GESCHULT WURDE.**

*bildungsarbeit 11*



# Frauen stärken.

Gemeinsam für eine  
gerechte Zukunft.



Werde **Freund\*in** von **AMICA**  
für Frauen in Krisenregionen

Machen Sie mit und werden auch Sie Freund\*in! Als Fördermitglied helfen Sie uns, unsere Projekte langfristig und nachhaltig zu planen. Da Fördermitgliedsbeiträge nicht zweckgebunden sind, können wir Ihre Spende dort einsetzen, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Nicht zuletzt ermöglichen unsere Fördermitglieder eine wirksame und unabhängige Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit.

Fördermitglieder sind nicht nur Spender\*innen – sie sind AMICA-Botschafter\*innen, sie stehen hinter uns, hinter den Frauen in Not und zeigen Haltung. So verstehen wir Freundschaft.

Online-Formular unter  
[www.amica-ev.org/foerdermitgliedschaft](http://www.amica-ev.org/foerdermitgliedschaft)

## Spendenkonto

Volksbank Freiburg  
IBAN DE15 6809 0000 0002 1001 00  
BIC GENODE61FR1

danke!

So erreichen Sie uns:

[office@amica-ev.org](mailto:office@amica-ev.org)  
+49 (0)761 – 55 69 251



Mehr erfahren:  
[www.amica-ev.org](http://www.amica-ev.org)